



Gemeindebrief

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Oberferrieden
mit den Ortsteilen Ezelsdorf, Lindelburg, Oberferrieden, Pfeifferhütte, Unterferrieden

Am dritten Tage auferstanden von den Toten
Wie man an Ostern glauben kann



Inhalt

Persönliche Bekenntnisse zur Auferstehung

Vor 75 Jahren: Uneheliche Kinder

Geschichten aus einer ungewöhnlichen
Kindheit und Jugend

Ökumenische Mai-Andacht

Liebe Leserin, lieber Leser!



Vielleicht erinnern Sie sich noch an das Osterbild, das Sie auf unserem Gemeindebrief sehen. Meine Patentochter Erika, damals sechs Jahre alt, hatte es mir zum Osterfest 2010 gemalt, und ich hatte es im Gottesdienst

verteilt. Neben vielen anderen bemerkenswerten Details hatte es mir vor allem der österliche Jesus links im Bild angetan: Das Strahlen auf seinem Gesicht, die Arme, die sich längst vom Kreuz gelöst haben und sich nach oben strecken: voll Freude, segnend, dem Himmel entgegen. Der Herr ist auferstanden.

Ich glaube, was mir dieses Bild so wertvoll macht, ist diese Selbstverständlichkeit, mit der es sich an der Auferstehung freut. Eine Selbstverständlichkeit, nach der ich mich mitunter sehne, weil sie mir im Laufe meines Lebens nicht immer gegeben ist. Da sind so viele Fragen: Wie soll das gewesen sein, dass Jesus auferstanden ist? Und kann das wirklich sein, dass wir einmal auferstehen?

Ich glaube die Auferstehung der Toten: Mit diesem Satz steht und fällt unser christlicher Glaube. Es ist ein Satz, der nicht bewiesen, es ist ein Satz, der nur geglaubt werden kann. Lesen Sie daher in diesem Gemeindebrief einmal vier ganz persönliche Bekenntnisse zur Auferstehung – ohne jeden Anspruch auf Vollständigkeit. Vielleicht können wir Sie ja damit zum Nachdenken und zum Gespräch darüber anregen, wie Sie die Botschaft der Auferstehung sehen.

Lesen Sie außerdem in diesem Gemeindebrief einen Rückblick auf die Konfirmandenzeit, lassen Sie sich von den Veranstaltungshinweisen locken, erfahren Sie, wer die neuen Mesner sind und wie weit die Vorbereitungen zur Kirchenvorstandswahl gediehen sind.

Ich wünsche Ihnen allen eine gesegnete Osterzeit und möchte dies mit dem urchristlichen Osterruf tun: Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!

Ihre

Angela Hager

Impressum

Gemeindebrief der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Oberferrieden

Herausgeber:

Evang.-Luth. Pfarramt Oberferrieden
Nürnberger Str. 47, 90559 Burgthann
Pfarramtsführung: Pfr. Volker Dörrich

Redaktion:

Volker Dörrich (dö), Angela Hager (ah),
Ernst Klier (EK), Gisela Müller, Uta
Hilbert (uh)

Seite 2

Fotos:

Titelbild (Seite): ©Dieter Schütz_ pixelio.de
Foto (S.3): ©Johannes Becker_pixelio.de
Foto (S.4): ©Dieter Schütz_pixelio.de
Foto (S.6): ©birgitH_pixelio.de
sonstige Fotos: Pfarramt

Layout: Thomas Dörrich

Herstellung:

Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen

Erscheinungsweise / Auflage
zweimonatlich / 2000 Stück

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

Freitag, 11. Mai 2012

Am dritten Tage auferstanden von den Toten

„... am dritten Tage auferstanden von den Toten“

Jeden Sonntag spricht die Gottesdienstgemeinde im Glaubensbekenntnis diesen Satz. Mit wie viel innerer Überzeugung eigentlich kann ich ihn mitsprechen? Kann es das geben – Auferstehung von den Toten? Schwer vorstellbar für einen aufgeklärten Geist.

Und doch: Die Auferstehung Jesu ist der Dreh- und Angelpunkt unseres Glaubens. Ohne Auferstehung würde unser Glaube seiner Grundlage entbehren. Dann wäre Jesus vielleicht ein menschenfreundlicher Zeitgenosse gewesen, aber letztlich mit seiner Botschaft gescheitert.

Viele Aussagen des Neuen Testaments bezeugen aber die Auferweckung Jesu von den Toten. Da sind zum einen die Erzählungen der Evangelien vom leeren Grab. Im Markusevangelium wird erzählt: Drei Frauen kommen zum Grab. Sie finden es geöffnet. Der Leichnam ist weg. (Eine Jünglingsgestalt in leuchtendem Gewand erklärt, was geschehen ist). Die Frauen laufen erschrocken davon. So die älteste Erzählung, die ca. 30 Jahre nach Jesu Tod aufgeschrieben worden ist.



Diese und weitere Erzählungen rund um das leere Grab sind für sich genommen nicht geeignet, die Auferstehung zu begründen. Das Grab kann ja auch aus anderen Gründen leer gewesen sein (heimliche Umbettung, Leichenraub oder anderes mehr).

Entscheidend sind vielmehr die Bekenntnisse, in denen davon die Rede ist, dass der Auferstandene anderen Menschen „erschieden“ ist. Das älteste Bekenntnis findet sich im 1. Korintherbrief. Dieser ist ca. 20 Jahre nach Jesu Tod geschrieben. Paulus zitiert in ihm ein Bekenntnis, das er schon so vorgefunden hat: „Christus ist für unsere Sünden gestorben. ... Er wurde begraben und am dritten Tag vom Tod auferweckt ... Er hat sich zuerst Petrus gezeigt und später allen zwölf Jüngern. Dann haben ihn mehr als fünfhundert Brüder zur gleichen Zeit gesehen, von denen die meisten noch heute leben; einige sind inzwischen gestorben. Später ist er Jakobus und schließlich allen Aposteln erschienen. Zuletzt hat er sich auch mir gezeigt, der ich es am wenigsten verdient hatte.“ (1. Kor. 15,3b-8; Übersetzung; Hoffnung für alle)

In diesem Bekenntnis aus allerfrühester Zeit erfahren wir, dass Jesus verschiedenen Menschen begegnet ist. Menschen wie Petrus, der ihn verraten hatte. Seinen Jüngern, die sich aus Angst um ihr Leben in Häusern versteckt hielten bzw. kleinmütig nach Hause zurückkehrten. Einem Menschen wie Paulus, der als überzeugter pharisäischer Jude die ersten Christen blutig verfolgte.

Sie alle machten eine totale Lebenswende durch. Sie alle verkündigten von nun an unter Lebensgefahr, dass Jesus auferstanden sei.

links @ rechts

http://shop.sonntagsblatt-bayern.de/magazin_thema

http://www.doris-strahm.ch/Strahm_1_03.pdf

Am dritten Tage auferstanden von den Toten

Sicherlich nicht, weil sie sich irgendetwas wie „Auferstehung“ eingebildet hatten; nicht, weil sie Jesu Tod nicht wahrhaben wollten; nicht, weil sie doch irgendwie von Jesu überzeugt waren. Sondern, weil sie dem Auferstandenen begegnet waren. Für mich gibt es keinen Grund, ihnen dieses Bekenntnis nicht abzunehmen, auch wenn ich nicht genau weiß, wie ich mir das vorzustellen habe. Diese ers-

ten Zeugen bezeugen es unter Einsatz ihres Lebens. Ich vertraue ihnen.

„... am dritten Tage auferstanden von den Toten“ – für mich ist diese Aussage der Dreh- und Angelpunkt des Glaubens und ich kann diesen Satz ohne innere Vorbehalte mitsprechen.

dö

„... am dritten Tage auferstanden von den Toten“

Christus ist auferstanden – was heißt das für mich?



Über die biblischen Zeugnisse hinaus fordert mich der Glaube an die Auferstehung zu einem ganz persönlichen Bekenntnis heraus. Im Lauf meines Lebens hat sich dieses Bekenntnis immer wieder verändert, je nach persönlichen Erfahrungen und meiner Lebenssituation.

Was mir mit den Jahren zunehmend wichtig geworden ist, ist das Erleben der Gegenwart Jesu in der spirituellen Begegnung. Was heißt das? Christus will mir nahe kommen – in der Stille, in der Begegnung mit Gottes Wort und

im Gebet öffne ich mich für ihn. Es sind kostbare, ganz persönliche Augenblicke der Verbundenheit in der Kontemplation – der inneren Einkehr, aus denen ich Kraft und Gewissheit erfahren darf.

Es sind solche glücklichen Momente der Nähe mit dem Auferstandenen, die mich in meinem Glauben bestärken. Ich bin für diese unverfügbaren Geschenke dankbar. An ihnen wird deutlich, dass Auferstehung nicht etwas ist, was Geschichte ist oder irgend einmal sein wird (nach dem Tod). Vielmehr wird sie da für mich in dieser Begegnung schon hier und jetzt erfahrbar und erlebbar. In wunderbarer Weise darf ich Gott erleben, der in, über und durch alles lebt und wirkt.

Aber da gibt es eben auch das andere, den fernen, unnahbaren und verschlossenen und fremden Gott. Die vielen anderen Zeiten, wo es trocken und dürr ist, wo es in mir wie abgeschnitten und alles schwer und mühsam ist. Dann ist der Glaube an die Auferstehung allerhöchstens noch ein schwaches Lichtlein. Ich denke an so manche Begegnung mit Leid, Krankheit und Tod, wo es mir schier die Sprache verschlägt angesichts des Jammers und Elends. Das ist für mich die allergrößte Herausforderung. Hoffnung und Zukunft trotz allem – manchmal wird das allzu schnell und

Am dritten Tage auferstanden von den Toten

leicht proklamiert – und auch ich ertappe mich manchmal dabei, statt Partei zu ergreifen und anzuklagen.

Ich glaube an die Auferstehung, an das Aufgehoben-sein und Geborgen-sein in Gottes Liebe und Nähe über das irdische Leben hinaus. Davon bin ich überzeugt. Das gibt mir Kraft, auch schon heute mitzuarbeiten an ei-

ner Welt, die menschlicher und gerechter, sorgsamer und friedlicher ist.

Ich bin geprägt von Christinnen und Christen, denen ich begegnet bin, die das Leben und gelebt haben. Und deshalb hat der Glaube an die Auferstehung für mich immer auch etwas mit konkreten menschlichen Begegnungen zu tun und mit vielen Erfahrungen gelebter Gemeinschaft in der Nachfolge Jesu. EK

Er ist nicht hier: Das muss reichen

Es gibt in der kleinen finnischen Stadt Kaajaani ein ungewöhnliches Altarbild: Es zeigt das Kreuz von Golgatha. An diesem Kreuz hängt, wie hingeworfen, ein großes weißes Leinentuch, offensichtlich das Tuch, in das der Leichnam Jesu gewickelt war. Sonst ist auf diesem Bild nichts zu sehen.

Der Maler hat ein Osterbild gemalt: Jesus ist nicht mehr tot, er braucht sein Leinentuch nicht mehr. Wo er nun ist, wie er aussieht – kein Wort davon. Er ist nicht mehr hier, er ist auferstanden. Das muss reichen. Und: Mir reicht das auch. Ich habe oft über die Botschaft der Auferstehung nachgedacht, mich über sie gefreut, mit ihr gerungen – abhängig auch davon, was gerade in meinem Leben geschah. Je mehr ich mich mit den biblischen Zeugnissen beschäftigt habe, umso mehr habe ich gemerkt, dass mir in dieser grundlegenden Frage unseres Glaubens die Botschaft des Markusevangeliums am nächsten steht. Und sie entspricht eben dem oben geschilderten Altarbild: Christus ist nicht hier, er ist auferstanden. Nicht mehr, aber auch nicht weniger wird gesagt.

Anders als in den anderen Evangelien gab es bei Markus nämlich ursprünglich keine



Berichte von Erscheinungen des Auferstandenen. Das älteste Evangelium endete mit der Geschichte vom leeren Grab: Da kommen die Frauen am Ostermorgen, um Jesu Leichnam zu salben. Und dann ist der Stein weggerollt, und ein Jüngling spricht zu ihnen: „Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.“ Und die Frauen fliehen entsetzt. Damit endete das Evangelium. Erst später wurden noch Auferstehungserscheinungen angehängt. Ich hätte diesen Nachtrag nicht unbedingt gebraucht. Ich höre die Worte des Jünglings: „Er ist nicht hier, er ist auferstanden.“

Und ich richte meine Augen weg von der Stätte des Todes: Hier ist Jesus ja nicht mehr. Und der Jüngling verweist mich auf Galiläa:

Am dritten Tage auferstanden von den Toten

Dort können wir den Auferstandenen sehen. In Galiläa, wo Jesu Wirken begonnen hat.

Ich verstehe diesen Hinweis so: Um den Auferstandenen zu begreifen, brauche ich nicht zwingend Erscheinungen; die Hoffnung auf die Auferstehung gibt mir der Blick auf Jesu Leben. Die alles umwälzende Auferstehung Jesu von den Toten, meine eigene Auferstehung – sie sprengen ohnehin die Möglichkeiten meines Denkens. Aber ich kann eine leise Ahnung davon bekommen, was Auferstehung ist, wenn ich mir Jesu Wirken ansehe: Er hat den Kranken geheilt und damit gesagt: Nicht die Krankheit hat das letzte Wort, sondern ich habe es. Er hat die blutflüssige Frau ange-rührt und damit den sozialen Tod durch Liebe überwunden. Und mit dem Weg zum Kreuz

hat er eben die letzte Grenze überschritten: die Grenze des Todes. Die Auferstehung Jesu steht am Ende eines Lebens gegen den Tod.

Ich glaube an die Auferstehung der Toten, weil ich daran glaube, dass Jesus auferstanden ist. Wie alles genau war mit dem Auferstandenen und wie alles einmal sein wird mit mir – darüber möchte ich mir nicht den Kopf zerbrechen. Mir reicht das leere Kreuz, das darüber geworfene Leichentuch, mir reicht es zu wissen, dass Jesus nicht mehr an der Stätte des Todes ist. Und dann suche ich ihn in der grenzenlosen Liebe, die er mit seinem Leben von Bethlehem bis hin zum Kreuz gezeigt hat. Und ich vertraue darauf, dass diese Liebe nach dem Tod weitergeht.

ah

Geh' aus mein Herz und suche Freud...

„...am dritten Tage auferstanden von den Toten.“ Kann es das geben – Auferstehung von den Toten? Eine Frage, die wir uns als Erwachsene selbst kaum erklären können. Wie aber können wir unseren Kindern die Osterbotschaft näher bringen. Ist es nicht schon schwer genug, Kinder mit dem Tod zu konfrontieren, ihnen den Tod und seine Folgen begreiflich zu machen? Ihnen zu erklären, dass ein Mensch nicht mehr unter uns ist? Und jetzt an Ostern, erzählen wir ihnen auf einmal von der Auferstehung Christi von den Toten.

So traurig der Tod Christi ist, um so schöner und hoffnungsvoller ist es doch, den Kindern in der Ostergeschichte vorlesen zu können, dass Christus wieder lebt. Aber wie erklären wir das unseren Kindern? So schön und hoffnungsvoll diese Botschaft gewiss auch ist, das „warum“ meiner Tochter blieb trotzdem.

Meine Erklärung ist: Christus lebt in unserem Herzen. So wie andere verstorbene, uns nahe stehende, liebevolle Menschen auch in unserem Herzen und in unserer Erinnerung wei-

terleben und deshalb immer bei uns sind – so wie Christus auch immer bei uns ist. Das ist eine Erklärung, die auch mir als Erwachsene gefällt.



Gerade im Frühjahr, drängen die Kinder wieder ins Freie, freuen sich so herzlich über die Wärme, die das Leben zum Wachsen braucht und staunen über jede Blume und jedes Blatt. Glücksgefühle und Freude sind für Kinder durch die Natur so nahe, weil alles, was leblos und tot erscheint, jetzt zu neuem Leben erwacht. Genauso unbegreiflich und freudig das ist, genauso unbegreiflich und freudig ist auch die Auferstehung Christi.

uh

Gottesdienste und Feiern

So 1.4. Palmsonntag

9.30 UF Festgottesdienst zur Konfirmation
19.00 OF Passionsmusik

Do 5.4. Gründonnerstag

14.30 Ez Tischabendmahl
20.00 UF mit Beichte und Abendmahl

Fr 6.4. Karfreitag

9.00 OF mit Abendmahl
14.30 UF Andacht zur Todesstunde Jesu

So 8.4. Ostersonntag

5.30 OF Osternacht mit Abendmahl und Osterfrühstück
9.00 UF mit Abendmahl
10.30 Ez mit Abendmahl

Mo 9.4. Ostermontag TAUFEN

10.10 OF Regenbogenkirche
11.30 OF Taufen

Fr 13.4.

19.00 OF Konfirmanden-Abschlussgottesdienst

So 15.4. Quasimodogeniti

9.30 OF Konfirmation

So 22.4. Misericordias Domini

9.00 OF Einführung Mesnerteam
10.15 UF mit KiGo

So 29.4. Jubilate TAUFEN

9.30 OF Einführung der neuen Konfirmand/innen
10.00 Ez Schäfleinkirche
11.30 Taufen

Mi 2.5.

19.30 OF Ökumenische Maiandacht

So 6.5. Kantate

9.00 OF mit Abendmahl
10.30 Ez mit KiGo

So 13.5. Rogate

9.00 OF
10.15 UF Familiengottesdienst zum Muttertag

Do 17.5. Christi Himmelfahrt

10.15 OF/
UF Andacht am Wegkreuz am Kappelholz

So 20.5. Exaudi

9.00 OF

So 27.5. Pfingstsonntag

9.00 OF mit Abendmahl
10.30 Ez mit Abendmahl

Mo 28.5. Pfingstmontag TAUFEN

10.15 UF mit Abendmahl
11.30 Taufen

So 3.6. Trinitatis

9.00 OF
10.30 Ez

weitere Tauftermine

24.6. / 15.7.

Abendgebet für den Frieden

Mittwoch um 19 Uhr in Oberferrieden.
4./18. April / 16. Mai

Motorradgottesdienst

22.4. um 15 Uhr am Wurzhof

Gedächtnis der Konfirmation

15. Juli, 9.30 Uhr: Silberne Konfirmation
9. September, 9.30 Uhr: Jubelkonfirmation

Gruppen und Kreise

Mutter-Kind-Gruppen

Manuela Dochwat, ☎ 0 91 83 / 40 36 75
Dienstag
von 9.30 - 11.30 Uhr in Oberferrieden

Nadine Zakel, ☎ 0 91 88 / 30 69 966
Dienstag
von 9.30 - 11 Uhr in Ezelsdorf

Kindergruppen

Kinderstunde, 4-8 Jahre
Brigitte Pölloth, ☎ 0 91 88 / 30 03 40
Fr, 15.30 - 16.30 Uhr in Ezelsdorf

Mädchenjungschar
Gabi Böck und Petra Kellermann,
☎ 0 91 83 / 44 62
Fr, 17.30 - 19 Uhr in Lindelburg

Bubenjungschar
Volker Schmidt, ☎ 0 91 88 / 29 54
Fr, 18 - 19.15 Uhr in Ezelsdorf

Jugendgruppen

Jugendcafé „Checkpoint of 45“ in Oberferrieden / zur Zeit geschlossen.

Pfadfinder „Stamm Martin-Luther-King“
Infos bei Stefan Schrödel
☎ 0 91 88 / 30 66 99
✉ martin.luther.king@region-mitte.de

Frauengruppen

Frauenbibelkreis
jeden 2. und letzten Mittwoch im Monat in
Unterferrieden um 20 Uhr

Ökumenischer Frauentreff Ezelsdorf
Infos bei Frau Tensing, ☎ 0 91 88 / 12 50

Frauentreff „kreuz und quer“

18. April, Ezelsdorf: „Schau' mer mal!“
Frauen-Filmabend mit anschließender
Gesprächsrunde

16. Mai, Oberferrieden: „Tai-chi im Ma-i“
Fernöstliche Entspannungsübungen - bei
guter Witterung draußen in der Natur
Kontakt: Sigrun Leha-Reichenbach
☎ 0 91 83 / 95 63 27

Seniorengruppen

Altentagesstätte Ezelsdorf
Mo, 14.30 - 16.30 Uhr; Di, 14 - 17 Uhr

Seniorenachmittag, 14.30 Uhr
5. April: Tischabendmahl

3. Mai: Tagesfahrt (s.S.11)

Seniorentreff Unterferrieden
26. April, 14.30 Uhr
Abschlussfahrt im Mai - Termin wird noch
bekannt gegeben!

Gebetskreis

Info bei Frau Bauer ☎ 0 91 83 / 43 99
1. Mi. im Monat, 20 Uhr in Ezelsdorf

Jugendhauskreis

Info bei Frau Schuster ☎ 0 91 83 / 83 07
Dienstag, 20 Uhr im Jugendheim Unterferrieden

Jesus Christus spricht: Geht hinaus in die Welt und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen! (Mk 16,15 - Monatsspruch für April)

Gruppen und Kreise

Musikgruppen

Kirchenchor

Do, 20 Uhr in Oberferrieden

Flötenspiel / Altflöten

Auskunft bei Frau Liebel, ☎ 0 91 83 / 83 54

Posaunenchor

Mo, 20 bis 21.30 Uhr in Oberferrieden

Orgelspiel

Auskunft bei Frau Bauer, ☎ 0 91 83 / 43 99

Jungbläser

Auskunft bei Herrn Saam, ☎ 0 91 83 / 83 47

Offene Meditationsgruppe

Immer am Dienstag, 19.30 Uhr im Gemeindehaus Oberferrieden. Entfällt in den Ferien.

Kinderchor

Di, 16 Uhr in Oberferrieden, Auskunft bei Thomas Greif, ☎ 0 91 83 / 93 93 666

Das Angebot ist für alle offen.

Leitung: Diakon Ernst Klier.

Vor 75 Jahren ...

In das Evangelische Gemeindeblatt drängen in dieser Zeit immer mehr nationalsozialistische Themen. Auch der folgende Artikel zeugt davon. Unehelich geborene Kinder werden vor allem deswegen abgelehnt, weil ihre „rassische Reinheit“ damit schwerer nachgewiesen werden kann.

Zu dem Problem der Rechtsstellung der unehelichen Kinder nimmt der Rassenhygieniker der Berliner Universität, Prof. Dr. Lenz, in 'Volk und Rasse' Stellung. ... Die Rassenhygiene habe kein Interesse an der Begünstigung unehelicher Geburten, sie müsse vielmehr ihre Verminderung anstreben. Die unehelichen Mütter seien zum großen Teil beschränkte, unbeherrschte Personen; viele seien ausgesprochen schwachsinzig. Von den beteiligten Männern gelte entsprechendes, wenn auch in geringerem Maß. ... Selbstverständlich müsse für uneheliche Mütter und Kinder gesorgt werden. ... Eine Gleichstellung der Unehelichen würde <aber> der hohen Bewertung der Sippe und Abstammung im nationalsozialistischen Staat widersprechen. Bei unehelichen Kindern sei die Vaterschaft viel unsicherer als bei ehelichen. Man könne die Unehelichen nicht gleichstellen, ohne Ehe und Familie in ihren Grundsätzen zu erschüttern.

ANKOMME SAMSTAG

Geschichten aus einer ungewöhnlichen Kindheit und Jugend

Nordmähren im Mai 1945 – der 2. Weltkrieg ist zu Ende. Inge ist 15 Monate alt. Ihr Vater befindet sich in Kriegsgefangenschaft, ihre Mutter wird unter dramatischen Umständen von tschechischen Roten Garden verhaftet und später zu zwölf Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Das Kleinkind bleibt alleine zurück. Verwandte nehmen Inge mit nach Westdeutschland, die nächsten Jahre verlebt sie dort in verschiedenen Elternhäusern.

1956 kündigt ein Telegramm der Zwölfjährigen die Ankunft ihrer Mutter an. Während sich die anderen freuen, bricht für das Mädchen eine Welt zusammen. Sie will gar nicht, dass die fremde Frau kommt, dass sich das Leben wieder ändert. Und es gibt niemanden, dem sie das sagen darf.

Lebendig und humorvoll erzählt Inge Geyer Geschichten aus ihrer Kindheit und Jugend und aus dem Leben ihrer verschiedenen Mütter. Sie gibt dem Leser ein anschauliches Bild von der Zeit nach dem Krieg und schildert ihren ungewöhnlichen Lebensweg.

Inge Geyer wurde 1944 im Sudetenland geboren. Sie studierte in Würzburg und arbeitete 35 Jahre als Lehrerin an der Grundschule in Ezelsdorf. Heute lebt sie in Neumarkt.

Lesung im Gemeindehaus Oberferrieden von Frau Inge Geyer am Freitag, 20. April 2012, 20 Uhr (Eintritt frei)

Veranstalter: Evangelisches Forum Nürnberger Land e.V. in Zusammenarbeit mit der Ev.-Öffentlichen Bücherei

Vergelt's Gott

Im Januar wurde unser langjähriges Mesnerhepaar Hans und Käthe Meyer verabschiedet. Sie bedanken sich in den folgenden Zeilen:

Ein herzliches „Vergelt's Gott“

- für den schönen Abschiedsgottesdienst, die auf uns abgestimmte Predigt von Herrn Pfarrer Dörrich, Frau Pfarrerin Hager und Herrn Diakon Klier;
- für die musikalische Begleitung durch Frau Bauer und dem Posaunenchor unter Leitung von Herrn Saam;
- dem Vertrauensmann, Herrn Gebhard, und der Regenbogengruppe für die lieben Worte und Geschenke und Pfarrer Rosenbauer;
- den Kuchenspendern und –spenderinnen, dem Kirchenchor unter der Leitung von Herrn Pühler, Herrn Schilfarth, den Helferinnen und Helfern beim Empfang im Gemeindehaus;
- den Besuchern des Gottesdienstes und des Empfangs, die uns an diesem Tag so zahlreich begleitet haben;
- für das uns entgegen gebrachte Vertrauen in unserer 30-jährigen Dienstzeit.

Mittlerweile hat sich ein Team gefunden, das die Mesnerarbeiten übernommen hat. Zu der Gruppe gehören Ulrike Jahn, Heinz Maul, Elfriede Hornung und Nadine Ziegerer. Sie werden am Sonntag „Miserikordias Domini, 22. Mai, offiziell in den Dienst eingeführt.

Zur Vorbereitung der Kirchenvorstandswahl im Oktober hat sich der vorbereitende Vertrauensausschuss konstituiert. Ihm gehören an: Pfarrer Volker Dörrich, Vertrauensmann Wilhelm Gebhard, Ingeborg Bauer, Hermann Bloß, Helga Göhring, Verena Gottschalk und Betty Hirsch. In den kommenden Wochen werden sie Gemeindeglieder ansprechen und für eine Kandidatur werben.

Am Muttertag, 13. Mai gestaltet Pfarrerin Hager zusammen mit dem Team des Kindergartens um 10.15 Uhr einen Familiengottesdienst in Unterferrieden. Herzliche Einladung!

Zur geistlichen Musik in der Osterzeit lädt in diesem Jahr die Kirchengemeinde Postbauer-Heng ein. Die Musik steht unter dem Thema „Halleluja“. Kirchenchor und weitere Musizierende werden Vertonungen dieses Jubelrufes aus verschiedenen Epochen zu Gehör bringen.

An jedem Sonntag brennen in unseren Kirchen verschiedene Kerzen: Die Osterkerze, erstmals in der Osternacht entzündet, als Hinweis auf Jesu Auferstehung und die Kerzen auf dem Altar als lebendiges Zeichen der Gegenwart Gottes durch seinen Geist. Jährlich bzw. alle halbe Jahre müssen diese Kerzen erneuert werden. Zu Ostern werden wieder Menschen gesucht, die bereit sind, diese Kerzen einmalig zu stiften als Zeichen des Dankes

für Gottes Nähe und als Ausdruck ihrer Verbundenheit mit dem Gottesdienst. Bitte wenden Sie sich dazu an Pfarrer Volker Dörrich.

Es ist schon eine kleine Tradition, dass die katholischen Christen eine ihrer Mai-Andachten in der evangelischen Kirche halten. Heuer wird Pfarrer Alfred Hausner das letzte Mal dabei sein. Er geht im Sommer in den Ruhestand. Die musikalische Gestaltung liegt in den Händen der beiden Kirchenchöre. Herzliche Einladung zur Mai-Andacht am 2. Mai!

Gottesdienst an Christi Himmelfahrt wurde in der Kirchengemeinde über 30 Jahre lang im Freien gefeiert. Letztes Jahr fand er erstmals wieder in der Kirche statt, weil das Fest am Gruber Berg nicht mehr gefeiert wurde. In diesem Jahr soll eine neue Tradition begründet werden. Von den Marienkirchen in Oberferrieden und Unterferrieden aus soll es ab 10.15 Uhr eine „Prozession“ ins Grüne geben. Gemeinsamer Zielpunkt ist das Feldkreuz am Kappelholz. Dort wird dann gemeinsam eine Andacht gefeiert werden. Herzliche Einladung!

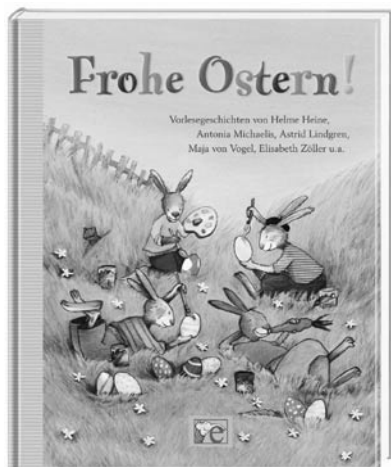
Das Pfarramt macht Urlaub vom 29.5. - 8.6.2012. Deswegen bleibt das Büro in dieser Zeit geschlossen. Für die Anmeldung einer Bestattung oder in seelsorgerlichen Notfällen rufen Sie bitte die Handynummer 0151/201 22 33 9 an.

Der erste Seniorenflug in diesem Jahr führt nach Ellingen und Hilpolstein. Termin: 3. Mai 2012, Unkostenbeitrag: 16 Euro. Weitere Informationen und Anmeldung im Pfarramt oder bei Frau Leonhardt, Tel. 09188/2244.

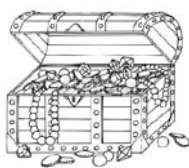
Buchempfehlung zu Ostern

Frohe Ostern! Vorlesegeschichten von Helme Heine, Astrid Lindgren, Elisabeth Zöller u.a.

Dieser Sammelband enthält 22 verschiedene Vorlesegeschichten für die Oster- und Frühlingszeit. Es sind Erzählungen von Astrid Lindgren, Peter Härtling, Helme Heine, Manfred Mai und vielen anderen Autoren dabei. Viele Erzählungen greifen die alte Kinderfrage auf: Gibt es den Osterhasen tatsächlich? Sie handeln von Ostereiern, Lämmchen und von Hasen und Hühnern, die in der Osterzeit Abenteuer zu bestehen oder Probleme zu lösen haben. Dieser bunte Reigen bietet für jeden etwas, was ihn anspricht. Die einzelnen Geschichten sind von der Länge her überschaubar, sehr schön farbig illustriert und regen die eigene Phantasie an. Für Kinder ab 5 Jahren zum Vorlesen geeignet.



Angebote für Kinder und Jugendliche



Kinder- und Jungschar-tag der evangelischen Jugend im Dekanat Altdorf für alle Jungen und Mädchen von 7 – 12 Jahren - Samstag, 12. Mai 2012 in Burghann im Gemeindehaus, im Dorf, in Feld und Wald von 10.00 Uhr - 16.00 Uhr. Unkostenbeitrag: € 5.- Prospekt und Anmeldung bis Freitag, 4.5.2012 im Pfarramt oder bei der evangelischen Dekanatsjugend Altdorf, Tel. 09187/804533.

Herzliche Einladung des EC / Landeskirchlichengemeinschaft Schwarzenbach zur Kinder- und Jugendwoche vom 10.-13.4.2012, jeweils von 14 bis 17 Uhr in der Grundschule Ezelsdorf.

Am Samstag um 18 Uhr Familiengottesdienst.



Rückblick auf die Konfirmandenzeit

Tom Reither über seine Zeit als Konfirmand

An meine Konfizeit erinnere ich besonders gerne. In unserer Gruppe hatten wir sehr viel Spaß und ich habe mich mit allen anderen Konfis gut verstanden. Ich denke, wir sind als Gruppe gut zusammengewachsen.

Besonders viel Spaß hat mir die Freizeit zu Beginn gemacht. Zum Thema „Zusammenhalten“ waren wir im Kletterpark neben unserem Freizeithaus. Hier war es besonders cool, wir mussten uns aufeinander verlassen können, obwohl wir uns noch gar nicht so gut kannten.



An den Konfisamstagen hatten wir verschiedene Themen, z.B. Erntedankfest; Reich und Arm auf unserer Erde; Was gibt es unserer Kirche? Mein Gemeindepraktikum machte ich teils beim Kindergottesdienst und beim Kinderbibeltag. Besonders gut hat mir dabei gefallen, mit den Kindern zu spielen, zu singen und zu basteln und ihnen Geschichten von Gott zu erzählen.

Ich habe mich für die Konfirmation entschie-

den, weil ich dadurch unsere Gemeinde besser kennengelernt habe und ich nun zur Kirchenvorstandswahl gehen und Taufpate werden kann.

Die Konfirmation ist für mich ein Schritt zum Erwachsenwerden und außerdem sage ich bewusst Ja zu meiner Taufe. Ich möchte in der Kirche bleiben!

Angela Reither, Mutter von Tom

Die Entscheidung, sich zur Konfirmation anzumelden, haben mein Mann und ich unterstützt. Wir fanden es gut, dass Tom sich ganz bewusst dafür entschieden hat. Wir haben als Eltern versucht, ihn während dieser Zeit zu unterstützen, bei Gottesdienstbesuchen und in Gesprächen mit ihm.

Mich freut es, dass Tom diese Zeit für sich als Erfahrung genutzt hat, und er somit einen weiteren Einblick in die Welt der Gemeinde und Kirche an sich bekommen hat.

Besonders freue ich mich auf den Tag der Konfirmation im Kreis unserer Familie und Verwandten! Ich finde, es ist schon ein besonderer Schritt im Leben eines Heranwachsenden und ich musste auch oft an meine eigene Konfizeit denken.

Natürlich freut es mich auch, dass Tom als Konfihelfer weiter in unserer Kirchengemeinde mitarbeitet. Denn ich finde es schade, dass für unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden es keine Möglichkeit gibt, sich auch weiterhin nach der Konfirmation zu treffen. Dies beschäftigt uns auch im Kirchenvorstand und ich wünsche mir, dass wir hierfür eine Lösung finden werden.

Geburtstage und Kasualien

Geburtstagskaffee-Termin:
9. Mai und und 25. Juli um 14.30 Uhr im Ge-
meindehaus Oberferrieden.

Gesegnet sei jeder Tag, der dir bleibt,
und jeder Sonnenstrahl, der dir scheint.

Gesegnet sei jeder Mensch, der dir begegnet,
und jedes Kind, das dir lächelt.

Gesegnet sei jedes Wort, das dich erreicht,
und jede Hand, die dich berührt.

Landeskirchliche Gemeinschaft

Ezelsdorf: 10. + 24. April / 8. + 22. Mai, 20
Uhr
Info: ☎ 0 91 88 / 34 61

Unterferrieden: 2. + 16. + 30. April / 14. +
28. Mai, 20 Uhr
Info: ☎ 0 91 83 / 87 15

Lindelburg: 5. April / 3. Mai, 20 Uhr
Info: ☎ 0 91 83 / 44 62

Kindermund

Ein Kind ist mit seiner Oma auf dem Friedhof und hilft beim Blumengießen. Da geht die Tür zum Leichenhaus auf und ein älterer Mann kommt heraus. „Oma, Oma, schau nur, da kommt ein Auferstandener.“

Bei einer Beerdigungsfeier sitzt die Familie zusammen. Plötzlich ist der dreijährige Peter verschwunden. Alles bemüht sich und sucht ihn und man findet ihm auf dem Friedhof, wo er gerade ins Grab der Oma ein Loch gräbt. Alles fragen entsetzt: „Was machst du?“ Peter darauf völlig selbstverständlich: „Die Oma hat doch ihre Brille vergessen.“

Die ganze Familie wartet auf den Sarg zur Überführung. Hans ruft voll Entsetzen, als ein Bulldog mit einem Container um die Ecke biegt: „Mama, so groß war doch der Opa nicht.“

(Wir danken dem Claudius-Verlag, München, für die Abdruckgenehmigung aus den Sammlun-



So erreichen Sie uns:

Evang.-Luth. Pfarramt Oberferrieden

Nürnberg Str. 47, 90559 Burgthann
 ☎ 0 91 83 / 83 61 ☎ 0 91 83 / 83 12
 im Notfall: ☎ 01 51 / 201 22 33 9
 ✉ pfarramt@oberferrieden-evangelisch.de
 Internet: <http://www.oberferrieden-evangelisch.de>
 Bürozeiten: Mo-Fr 9 - 12 Uhr und Di 18 - 20 Uhr
 Sekretärin: Christa Kittel

Pfarrer Volker Dörrich

Nürnberg Str. 47, 90559 Oberferrieden
 ☎ 0 91 83 / 83 61
 ✉ doerrich@oberferrieden-evangelisch.de

Diakon Ernst Klier

Nürnberg Str. 45, 90559 Oberferrieden
 ☎ 0 91 83 / 78 66
 ✉ klier@oberferrieden-evangelisch.de

PfarrerIn z. A. Dr. Angela Hager

Ringstr 63, 90559 Oberferrieden
 ☎ 0 91 83 / 23 78 03
 ✉ hager@oberferrieden-evangelisch.de

Diakoniestation

Nürnberg Str. 60, 90559 Oberferrieden
 ☎ 0 91 83 / 17 89
 Sprechstunde nach telefon. Anmeldung:
 Di 12 - 13.30 Uhr

Kindergärten

Die Ezelmäuse (mit Krippe)
 Martin-Luther-Platz 1, 90559 Ezelsdorf
 ☎ 0 91 88 / 8 61
 ✉ ezelmause@oberferrieden-evangelisch.de

Pfiffikus (integrativer Kindergarten)

Ringstr. 48, 90559 Oberferrieden
 ☎ 0 91 83 / 36 23
 ✉ pfiffikus@oberferrieden-evangelisch.de

Kleine Strolche (mit Schulkindbetreuung)

Endleinstr. 23, 90559 Unterferrieden
 ☎ 0 91 83 / 2 48
 ✉ kleinstrolche@oberferrieden-evangelisch.de

Bücherei im Gemeindehaus Oberferrieden

☎ 0 91 83 / 90 22 65 (zu den Öffnungszeiten!)
 Mittwoch 17 - 18.30 Uhr, Samstag 16 -17.30 Uhr

Nachbarschaftshilfe

☎ 0 91 88 / 90 51 50
 kostenlose und unbürokratische Hilfe für
 jedermann - Ansprechpartner im Alltag

Spendenkonto Pfarramt Oberferrieden

Raiffeisenbank Oberferrieden	Sparkasse Oberferrieden
Konto-Nr.: 2054	Konto-Nr.: 380 306 050
BLZ 760 695 64	BLZ 760 501 01